Erfahrungsbericht: University of Dundee, Schottland

Während meines Medizintechnik Masterstudiums habe ich von Januar bis Juni 2020 ein Semester an der University of Dundee in Dundee, Schottland studiert.

Vorbereitung

Begonnen mit der Planung habe ich etwa ein Jahr vor dem geplanten Aufenthalt. Ich habe mich mit dem für meinen Fachbereich zuständigen Erasmus Koordinator und der zuständigen Mitarbeiterin des International Office der Westfälischen Hochschule getroffen und mich nach allen relevanten Fristen und Terminen erkundigt. Konkreter wurde die Planung dann etwa ein halbes Jahr vor dem Aufenthalt. In der Zeit habe ich mich für den Platz and der Gasthochschule beworben, für das Studentenwohnheim und das Erasmus+ Stipendium. Mit der Hilfe des Erasmus Koordinators, dem International Office und einer Kommilitonin, die vor mir ein Semester in Dundee studiert hat, verlief der Bewerbungsprozess recht problemlos und erfolgreich.

Anreise

Am günstigsten ist es nach Edinburgh oder Glasgow zu fliegen. Ich bin nach Edinburgh geflogen und mit dem Bus, der direkt vom Flughafen abfährt, weiter nach Dundee gefahren. Die Fahrt dauert etwa eineinhalb Stunden und man kommt an der Union Street an. Von der Union Street zu meiner Unterkunft im Studentenwohnheim waren es etwa 10 Minuten Fußweg. Das war mit einem Koffer und einem Rucksack zwar etwas anstrengend, da es teilweise bergauf ging, aber definitiv machbar. Sollte man etwas mehr Gepäck haben, ist es aber auch kein Problem sich ein Taxi zu rufen.

Das Busticket habe ich über die App Trainline für etwa 20 € gekauft. Noch günstiger bekommt man Bustickets über Megabus.

Über Megabus habe ich auch einige Tickets zum Beispiel nach Edinburgh oder Stirling für einen Wochenendtrip. Bucht man allerdings ein Ticket über Megabus zum Flughafen muss man allerdings einmal umsteigen, was auch nicht dramatisch ist, aber definitiv nicht so komfortabel wie eine Fahrt ohne umsteigen, vor allem mit viel Gepäck.

Unterkunft

Ich habe mich dafür entschieden, in das Studentenwohnheim der University of Dundee zu ziehen. Die Universität hat für Erasmus-Studenten immer Zimmer reserviert, auf die man sich bewerben kann. Das Wohnheim ist zwar sehr teuer (ca. 700 € im Monat), jedoch bereue ich diese Entscheidung nicht. Das Studentenwohnheim (ich wurde in Heathfield untergebracht) liegt auf dem Campus, nur wenige Meter von den Gebäuden, in denen die meisten Vorlesungen stattfinden. Von dort aus sind auch die Innenstadt und einige Supermärkte fußläufig erreichbar.

Das Wohnheimzimmer war recht klein, aber mit allem ausgestattet, was man so brauchte. Ein kleines Bett, ein Schreibtisch mit Bürostuhl, ein Kleiderschrank und ein eigenes Bad. Die Küche mit einer Sitzecke teilt man sich mit den anderen sechs Studenten.

Es ist auch möglich, sich außerhalb des Campus eine private Wohnung zu suchen, die deutlich günstiger ist, allerdings ist man dann auch weiter weg vom Geschehen, was man nicht vernachlässigen sollte.

Sollte man bedenken wegen der 6er-WGs haben und Angst, mit den Mitbewohnern nicht klarzukommen, so kann ich diese ausräumen: Ich habe nach meinen ersten zwei Wochen die WG innerhalb des Studentenwohnheims gewechselt, da ich das Gefühl hatte, in meiner ersten WG nicht richtig glücklich zu werden. In meiner zweiten WG waren wir dann eine internationale Gruppe aus einer Schwedin, einer Portugiesin, einer Pakistanerin, einer Amerikanerin, einer Chinesin und mir, einer Deutschen.

Sorgen und Probleme

Generell kann man mit allen Sorgen und Problemen zu den verantwortlichen Leuten im Enquiry Center kommen. Die Menschen, die dort arbeiten, sind wirklich sehr bemüht und man merkt, dass sie ihr bestes versuchen, um einem mit allen Problemen zu helfen.

So kam es, dass ich in meine Wunsch-WG, von der ich wusste, dass dort noch ein Zimmer frei war, umziehen konnte. Das war die beste Entscheidung überhaupt und ich kann nur empfehlen sich sofort bei den Verantwortlichen zu melden und nicht lange zu zögern oder zu überlegen, wenn man ein Problem hat.

So auch mit einem anderen Problem, mit dem ich konfrontiert war: Ich habe für meinen Aufenthalt in Schottland ein neues Bankkonto beantragt, von dem aus ich die Wohnheimmiete bezahlen wollte. Leider hat die Beantragung des Kontos etwas länger gedauert und mein Geld war zu dem Zeitpunkt, an dem die Miete fällig war, noch nicht auf meinem neuen Bankkonto angekommen. Daraufhin bin ich zum Cash Office gegangen und dem Mitarbeiter dort die Situation erklärt. Er war super verständnisvoll und hat meine Frist ohne zögern um zwei Wochen verlängert. Hätte ich dann immer noch Probleme, sollte ich wiederkommen und hätte nochmal zwei Wochen Aufschub bekommen.

Also nochmals: Bloß nicht zögern oder warten, sondern sofort die Verantwortlichen ansprechen.

Bankkonto

Wie bereits erwähnt habe ich mir für meinen Aufenthalt in Schottland eine neue Visa Karte bei der Santander Bank beantragt. Das Problem ist nämlich, dass die meisten Banken einen gewissen Prozentsatz Wechselgebühren für abgehobene oder mit Karte bezahlte Beträge in Fremdwährungen berechnet (die Währung in Schottland ist Pfund). Das sind zwar meistens nur 1-2% aber auf Dauer kommt da eine ganz schöne Summe zusammen. Diese Wechselgebühren hätte ich auch bei der Überweisung meiner Miete zahlen müssen und auf die Summe hätte ich insgesamt etwa 600 € Gebühren zahlen müssen.

Deshalb empfehle ich, sich vorher bei seiner Bank zu informieren, ob diese Gebühren auf Fremdwährungen erheben und falls ja, sich um ein anderes Bankkonto bzw. eine andere Visa Karte zu kümmern. Ich habe bei der Santander Bank eine Visa Karte beantragt, allerdings gab es bei dieser Bank große Probleme, da es keine Möglichkeit gab die Karte und den Pin direkt nach Schottland schicken zu lassen. Ich habe daraufhin auf die Empfehlung meiner portugiesischen Mitbewohnerin, die dasselbe Problem hatte, ein kostenloses Konto bei Revolut erstellt. Diese Bank unterstützt eine Vielzahl von unterschiedlichen Währungen und funktioniert recht einfach über eine App. Die Kontoeröffnung ging schnell und problemlos innerhalb von 10 Minuten. Den Pin konnte man sich direkt aussuchen und die Visa-Karte wurde innerhalb von maximal 14 Tagen an meine Wohnheimadresse geschickt.

Freshers Week / Einführungswoche

Zu Beginn eines jeden Semesters finden eine ganze Reihe von Veranstaltungen statt, die von der Universität organisiert wurden. Da ich im Januar zum Semester 1 des Jahres angefangen habe, fiel die Freshers Week nicht ganz so umfangreich aus, wie im Semester 2, wenn die meisten neuen Studenten ihr Studium beginnen. Trotzdem empfehle ich, so viele Veranstaltungen wie möglich mitzunehmen, da man dort sehr schnell Leute kennenlernt. Ich bin direkt am ersten Abend, nachdem ich mich in meinem Zimmer eingerichtet hatte, zu einem kleinen Treffen gegangen, das vom Wohnheim für die neuen Studenten organisiert wurde. Bei diesem Treffen am ersten Abend habe ich die Leute getroffen, mit denen ich meine ganze Zeit in Dundee verbracht habe und die nun Freunde fürs Leben geworden sind.

Außerdem kann man so auch die Stadt Dundee und Schottland kennenlernen. Es werden Touren durch die Stadt angeboten, Ausflüge in Museen und zu der Burg Broughty Castle. Einmal im Semester findet außerdem die Taste of Scotland Party statt bei der man Haggis probieren kann und einiges über das Land erfährt. Viele dieser Veranstaltungen finden im Global Room statt und oft gibt es dort auch Essen oder Getränke umsonst. Es lohnt sich also ein Auge auf den Veranstaltungsplan des Global Room zu werfen, vor allem in den ersten beiden Wochen des Semesters.

An einem Samstag im Semester wird außerdem ein kostenloser Ausflug in die Umgebung angeboten, für den man sich schnell ein Ticket reservieren sollte. In dem Semester als ich in Dundee war, haben wir drei verschiedene alte Fischerdörfer besucht. In dem Semester davor ging der Ausflug nach Stirling Castle.

Studium

Als ich in Dundee ankam war mein zuständiger Erasmuskoordinator leider krank, weshalb ich meinen Stundenplan direkt mit dem Leiter des Fachbereichs Engineering und einer Professorin des

Studienganges Biomedical Engineering zusammengestellt habe. Letztendlich gab es ein paar Änderungen in meiner Modulwahl, was allerdings kein Problem war.

Etwas verwirrend war, dass sich mein Stundenplan von Tag zu Tag und von Woche zu Woche geändert hat, aber die Professorin, die bei uns in etwa die Funktion einer Klassenlehrerin hatte, hat uns ständig per E-Mail auf dem Laufenden gehalten.

Mein Auslandssemester und die COVID-19 Pandemie

Leider ist mir, so wie vielen anderen im Jahr 2020, während meines Auslandsaufenthaltes die COVID-19 Pandemie in die Quere gekommen. Ende März habe ich die Entscheidung getroffen, meinen Aufenthalt in Dundee nach 2,5 Monaten verfrüht zu beenden. Diese Entscheidung ist mir nicht leichtgefallen, aber zu diesem Zeitpunkt befand sich UK bereits seit 2 Wochen und bis auf nicht absehbare Zeit im Lock Down. Sehr beeindruckt war ich von dem Umgang der Universität mit der Situation. Die Uni hat bereits 2 Wochen vor dem Lock Down den Frontalunterricht eingestellt und hat es geschafft innerhalb von 2 Wochen die komplette Universität auf Online Unterricht umzustellen. Es wurde dafür gesorgt, dass alle Studenten, die keinen eigenen besessen haben, einen Laptop aus der Bibliothek zur Verfügung gestellt bekamen. Aufgrund der instabilen Internetverbindung in dieser Zeit wurden alle Vorlesungen aufgezeichnet, damit man die Möglichkeit hatte, trotz Ausfällen, den Vorlesungen zu folgen. Ein Teil der Klausuren wurden zu Essays geändert, der Rest der Klausur wurde online abgehalten. Ich habe meine Klausur von Deutschland aus schreiben können. Die Dozenten haben über die gesamte Zeit einen engen Kontakt zu den Studenten über E-Mail, Facebook und das Online-Portal der Universität gehalten. Ich habe bis Ende Juni von Deutschland aus eine kleine Projektarbeit geschrieben und währenddessen auch jede Unterstützung von meiner Dozentin erhalten. Trotz der Umstände habe ich es geschafft, alle meine Module mit einer guten Note abzuschließen. Da das Semester in Dundee bereits Mitte Januar beginnt und normalerweise vor Ostern bereits alle Vorlesungen beendet sind, hat die Pandemie nur die letzten zwei Wochen der Vorlesungszeit beeinflusst. Deshalb konnte ich den Großteil des Semesters ganz normal miterleben. Schade war nur, dass ich die freie Zeit, in der ich geplant hatte durch das Land zu reisen, nicht mehr in Schottland verbringen konnte.

Fazit

Trotz, dass meine Zeit im Schottland etwas kürzer war als ursprünglich geplant und etwas chaotisch und abrupt endete, bin ich sehr glücklich, dass ich die Möglichkeit hatte, diese Erfahrung zu machen. Ich kann jedem nur empfehlen, über ein Auslandssemester nachzudenken und den Schritt zu wagen. Ich habe so viel gewonnen und das, obwohl ich nur etwa die Hälfte der geplanten Zeit dort war. Ich habe wundervolle Menschen getroffen und so viel über andere Kulturen und vor allem sehr viel über mich selbst gelernt. Ich werde auf jeden Fall nach Dundee zurückkehren, um mit meinen Mitbewohnerinnen die verlorene Zeit nachzuholen und das Land zu erkunden.